

Editorial



Auch dieses Jahr hat an der Universität Wien wieder eine QuPuG Summer of Science stattgefunden. Dem bisherigen Konzept treu bleibend baute auch die heurige Summer School auf den drei bewährten Säulen auf: Inputs zu zentralen Themen qualitativer Forschung, Workshops und Diskussionen. Vom Wissen und der Erfahrung von internationalen Expert*innen, aber auch von Kolleginnen und Kollegen zu profitieren, die Möglichkeit die eigene Arbeit und die daraus entstehenden Fragen einzubringen und der gemeinsame Diskurs, soll das miteinander und voneinander Lernen stärken.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Sabine Hahn, Hanna Mayer, Sabine Metzger und Claudia Kastner-Roth, die die Teilnehmenden herzlich begrüßten und den Auftakt zu drei erkenntnisreichen Tagen gestalteten. In Empfang genommen wurden auch die neuen Mitglieder im Herausgeber*innen Team des QuPuG Journals: Christine Dunger, Simon Krutter und Eva Soom Ammann, die künftig das Team mit ihrer Expertise verstärken werden.

Thematisch stellte die Summer School 2025 die qualitative Forschung in den Kontext der Theoriebildung und betrachtete dabei unterschiedliche methodologische Diskurse sowie methodische Zugänge. Die enge Verbundenheit von qualitativer Forschung und Theorieentwicklung galt es also fruchtbar zu machen. Mit seinem Vortrag „Was wir mit Theorien und Theorien mit uns machen“ eröffnete Claus Beisbart einen erkenntnistheoretischen Blick auf die Rolle von Theorie in der Wissenschaft.

Im weiteren Verlauf boten Sabine Hahn („Von der Pflege-Praxis zur Theorie und zurück – eine Entdeckungsreise“) und Sabine Nover („Von der Theorie zur (Forschungs-)Praxis und zurück“) wichtige Impulse zu den Wechselwirkungen zwischen theoreti-

scher Reflexion und praktischer Anwendung. Ihre Beiträge machten eindrücklich deutlich, wie sehr Theorieentwicklung und Pflegepraxis einander bedingen und bereichern.

In den Workshops zu den deskriptiven und den interpretativen Verfahren waren die Teilnehmer*innen aufgefordert ihre eigenen Arbeiten vorzustellen und konkrete Frage dazu zu diskutieren. Unterstützt wurde das Team der Herausgeber*innen in der Moderation von Martin Nagl-Cupal.

Den Abschluss bildete ein Vortrag von Hanna Mayer zur Bedeutung qualitativer Forschung für die Theoriebildung sowie eine Pieldiskussion, in der zentrale Themen gemeinsam reflektiert und in zukünftige Kontexte eingeordnet wurden.

Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war bereits während der Summer School äußerst positiv und Würdigung fand auch die breite Beteiligung von Forschenden aus den drei D-A-CH Staaten.

Doch kommen wir nun zur aktuellen Ausgabe der QuPuG! Wir freuen uns, Sie mit der Keynote von Sabine Nover an dem Diskurs rund um die Theoriebildung in der qualitativen Forschung teilhaben zu lassen. Ihr Beitrag mit dem Titel „Von der Theorie zur (Forschungs-)Praxis und zurück“ greift nämlich zentrale Argumente ihres Vortrages von der Summer School auf und elaboriert sie in schriftlicher Form weiter. Eines ihrer zentralen Argumente der Keynote sollen hier bereits vorgehenommen werden: „Interessieren sich [qualitativ Forschende] beispielsweise für den Sinn, den jemand mit einer Handlung verbindet, ergibt sich folgender Dreischritt: 1. die Frage an die (Erkenntnis-)Theorie: Wo entsteht Sinn?, 2. die Frage an die Methodologie: Wie kann er rekonstruiert werden?, und 3. die Frage an die Methode: Welche

Verfahren eignen sich dazu?“.

Was sich mit diesem Dreischritt schön zu einem Dreiklang verbindet, ist die Aufeinanderbezogenheit von Erkenntnistheorie, Methodologie und Methode. Sich als qualitativ Forschende zu fragen – vor allem bei interpretativ und rekonstruktiv verfahrenen Forschungen –, welche theoretischen und methodologischen Bezüge meinem Gegenstand angemessen sind, wurde in der Summer School breit diskutiert. Nicht einfach nur die Methode richtig anzuwenden, soll das Ziel einer ernstgemeinten qualitativen Forschung sein. Sondern zugleich immer auch die richtige Methode richtig anzuwenden, soll das Ziel einer gegenstandsangemessenen qualitativen Forschung sein. Und die drei Fragen ein schöner Zugang, um bei einer Wahl der gegenstandsangemessenen Methode die richtige Entscheidung zu treffen. Wir freuen uns Sie mit dieser Keynote am Diskurs der Summer School teilhaben zu lassen.

Hervorheben möchten wir auch den besonderen Umstand, dass in dieser Ausgabe der QuPuG gleich sechs Originalartikel abgedruckt sind. Dass es mehr als die üblichen vier Artikel sind, hat nicht nur mit dem digitalen Format der Zeitschrift zu tun, die nun seit 8 Ausgaben praktiziert wird, sondern auch mit zahlreichen Einreichungen, die in der Redaktion der QuPuG einlangen. Neben den Leser*innen wollen wir uns aus dem Anlass auch bei den qualitativen Forscher*innen sehr herzlich bedanken, die ihre wertvollen Arbeiten in diesem Journal disseminieren und einer breiteren Fachöffentlichkeit vorstellen wollen.

Hanna Mayer
LN